

# Riesner & Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verlag  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Rt. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N: 175.

Montag, 1. August 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch Post-Zeiger post ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger post ins Haus 1 Mark 25 Pfg. Einzelgenummern für die Nummern des Ausgabejahres bis Mittwoch 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Hauger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kapellenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Fürst Bismarck ❖

(1. April 1815 — 30. Juli 1898).

**B**ismarck ist todt! So schallt die Trauer-  
künde

Durch's ganze Land, noch fassen wir es kaum;  
Noch fragen wir mit bangemfühltem Herzen:  
„Ist's möglich denn, ist's nicht ein böser  
Traum?“

Doch nein! Das Schicksal schrieb's mit Flam-  
menzügen

In's Welteneuch, daß er dem Tod erlag;  
Daß eines Sturmwind's ungehämtes Brausen  
Die wetterfeste, deutsche Eiche brach!

Was er uns war, was wir an ihm verloren?  
— Die Zeit wird uns die Antwort geben  
d'rauf;

Eins nur ist klar, wir fühlend tief ergriffen:  
„Uns Deutschen steht kein Bismarck  
wieder auf!“

Nicht mit des Wort's armseliger Bedeutung  
Sei seiner Thaten Lob verkündet laut;



O, nein, im Herzen unsterblichen Volkes  
Hat er sich selbst sein Denkmal aufgebaut. —

„Schlaf wohl, Du Held! An Deinem  
Sterbelager

Trauert Germania um ihren größten Sohn!  
Und droben, von des Himmels reinen Höhen  
Winkt Deines Wirkens reich verdienter Lohn.

Dort grüßt Dich wieder in verklärtem Lichte  
Dein Kaiser Wilhelm, der Dich ganz  
verstand.

Dort warten Dein die Geister Deiner Zeiten,  
Die zu Dir standen, treu und unverwandt.

Schlaf wohl, und sei Dir leicht die kühle  
Erde

Des deutschen Vaterlands, Dein und erworben's  
Gut!

Umrauscht ihr Eichen dort im Sachsenwalde  
Das stille Grab, d'rin unser Bismarck  
ruht!“

Seima Thurm.

Fürst Bismarck ist todt! Unser Bismarck  
ist nicht mehr! Diese Klagerufe bringen von deutschen  
Königs- und Fürstenthronen, aus Palästen und Höfen, aus  
den Häusern werththätig thätiger Bürger und vom  
Pfluge des Landmanns her, aus den waffenblin-  
denden Reihen unseres deutschen Heeres, das den Wegbahner so  
großer Siege nie vergessen wird, von den Meeren, wo  
nur immer deutsche Wimpel flattern, und an fernen  
Küsten, wo Deutsche sich des gewonnenen Schutzes  
eines mächtigen Primatlandes erfreuen!

Wie ein fester Wetterthurm ragte die eiserne Ge-  
stalt eines der letzten der großen Männer, die unseres  
Reiches Grund gelegt haben, in die Gegenwart hinein und  
heute, an seiner Bahre werden Millionen dankbar und  
mit tiefem Schmerze seiner gedenken. Der Dank, die  
Liebe und Verehrung des Volkes in seinen besten Schichten  
ist ihm erhalten geblieben bis an seines Lebens Ende.

Bismarck's Leben war reich, inhaltsvoller als das  
irgend eines Sohnes der Mutter Germania in unserer  
Zeit. Diese haben es seit seinem ersten politischen Auftreten

bis auf die letzten Tage seines Lebens versucht, sich in die  
Seele des Titanen zu versenken und den Beweggründen  
seiner Handlungen nachzuspüren, wenn diese die einge-  
fahrenen Geleise verließen. Aber wie der Mensch, als  
Sohn der Erde, nur eine der Erde angehörige Vor-  
stellung ist: besitzt und darum sicher eng begrenzt in  
seiner Kenntniß vom Wesen des Weltalls ist, so ver-  
mochten es auch stets nur Wenige, Bismarck's Genie voll  
und ganz zu begreifen. Als er in der Eichenheimer Gasse  
zu Frankfurt a. M. die Heiligkeit eines Verhältnisses  
erkannte, das auf die Dauer nicht im deutschen, kaum im  
österreichischen Interesse liegen konnte, damals schon war  
seine Seele erfüllt von dem, was geschehen mußte, um  
dem für sein engeres Vaterland unwürdigen Zustande  
ein Ende zu machen und damit zugleich Deutsch-  
land zu dienen. Der Junker Otto von Bismarck hatte eben mit  
dem Blick des Genies zu einer Zeit schon erkannt, daß  
man ein treuer Vasall seines angekommenen Herrscherhauses  
sein und doch auch gut deutsch fühlen könne, ja müsse,  
zu einer Zeit, da seine damaligen Beurtheiler glaubten,

er wäre ein Reaktionsär, sonst nichts. Heute wissen wir's  
daß er, der Fortschrittmann ohne Gleichen, der Mann  
der schöpferischen Initiative im Dienste des höchsten Fort-  
schritts, des geschichtlichen Fortschritts, sehr zu unrecht ein  
Reaktionsär genannt wurde. Fürst Bismarck's machtvolle  
Gestalt, sein eiserner Wille, seine unsterblichen Thaten  
bleiben jedem Deutschen, der offenen Blickes Vergangenheit  
und Gegenwart zu betrachten vermag, ein theurer, unver-  
gänglicher Besitz, dessen Bedeutung sich heute, an seiner  
Bahre, dem Bewußtsein doppelt mächtig aufdrängt.

Viele Schriften haben seinen Lebensgang beschrieben,  
seine Thaten verzeichnet, seinen Charakter geschildert, seine  
Reden wiedergegeben, und es ist unnöthig und unmöglich  
in einem kurzen Zeitungsartikel all die gewaltigen Thaten  
des großen Führers zu deutscher Einheit und Macht an-  
zuzählen. Jeder brave deutsche Mann bringt dem ruhm-  
vollen Helden aus vollem Herzen den schuldigen Hohn nie  
verlöschenden Dankes dar und verschleßt sich nicht dem  
Ausdruck des Schmerzes, daß dieser gewaltige Rede aus  
der Reihe der Lebenden geschieden ist.



In Nachrichten wiederholen wir nicht die heute schon mehrfach mitgetheilte Nachrichten:

† Hamburg, 31. Juli. Die „Hamburger Nachrichten“ melden: Am Donnerstag Abend war auf Veranlassung der Redaktion eine Besprechung der Ereignisse, welche dem Kaiser an dem 30. Juli zu ergehen, lebhaft an der Unterhaltung theilzunehmen, Champagner zu trinken und gegen die Gewissheit der letzten Zeit wieder mehrere Pfaffen zu zünden. Das Befinden war demnach sehr befriedigend, daß Graf Schweninger, nachdem sich der Kaiser zur Ruhe begeben hatte, Friedrichsruh verlassen konnte, um am Sonnabend wieder dorthin zurückzukehren. Der Zustand blieb während des Freitags relativ befriedigend. Am Sonnabend Morgen lag der Kaiser noch die „Hamburger Nachrichten“ und sprach über Politik, namentlich über russische. Auch genoß er im Laufe des Vormittags Speise und Trank und beflagte sich dabei scherzhaft über den geringen Zusatz von geistigen Getränken zu dem Wasser, das man ihm reichte. Da trat plötzlich eine Verschlimmerung durch akutes Lungenödem ein. Im Laufe des Nachmittags verlor der Kaiser häufig das Bewußtsein. In der letzten Zeit hatte er neben den gewöhnlichen leichten Momenten mehr oder weniger soporöse Zustände gehabt, aus denen er entweder in einen längeren tiefen und wohlthuenden Schlaf gerieth oder zu völliger frischen Erwachen gelangte. In den Abendstunden des Sonnabends nahmen die bedenklichen Erscheinungen zu. Der Tod trat leicht und schmerzlos gegen 11 Uhr ein. Geheimrath Schweninger, der erst kurz zuvor wieder eingetroffen war, suchte dem Sterbenden noch durch Forderung der Athembewegungen Hilfe zu leisten. Die letzten Worte des Kaisers waren an seine Tochter, die Gräfin Wangen, gerichtet, welche ihm die Stirne getrocknet hatte: „Danke, mein Kind!“ Am Sierbtlager war die ganze kaiserliche Familie versammelt und außer Geheimrath Schweninger und Dr. Cyprianer noch Baron und Baronin Metz zugegen. Nachdem Geheimrath Schweninger während drei Minuten seinen Athemzug und seinen Puls mehr wahrgenommen hatte, erklärte er, daß der Tod eingetreten sei. Der Kaiser liegt, wie er zu schlafen pflegte, leicht mit dem Kopf nach links geneigt. Der Gesichtsausdruck ist mild und friedlich verklärt. Der Kaiser wird seinem Wunsche gemäß auf der dem Schloß gegenüber liegenden Anhöhe in der Nähe der Hirschgruppe beigesetzt werden.

† Hamburg, 31. Juli. Schon gestern Nachmittag und Abend wurden über das Befinden des Kaisers Bismarck'sche Nachrichten verbreitet; doch hoffte man immer wieder, daß eine Besserung eintreten würde. Umso plötzlicher und schmerzlicher wirkte daher die Nachricht von dem gestern Abend erfolgten Ableben des Reichskanzlers. Die Zeitungen brachten bereits in aller Frühe Nachrichten durch Extrablätter. Die heutigen Morgennummern erschienen mit Trauerband und alle drackten warm empfundene Nachrufe, die den großen Verlust der Deutschland erlitten, und Bismarck's Verdienste um das Vaterland hervorhoben. Das Rathaus, die Börse, die Banken und öffentlichen, sowie zahlreiche Privatgebäude und fast sämtliche im Hafen liegenden Schiffe haben Flaggen auf Halbmast gehißt. Ueberall bildet den Gegenstand des Gesprächs das Hinscheiden des großen eisernen Kanzlers.

† Bergen, 31. Juli. Se. Maj. der Kaiser erhielten gestern Abend spät die erste besorgniserregende Nachricht über das Befinden des Kaisers Bismarck, heute früh tief erschüttert die Todesnachricht. Die Flagge der „Hohenzollern“ weht auf Halbmast. Die Flaggenparade unterblieb. Se. Maj. besahen die sofortige Rückkehr nach Deutschland und treffen in Kiel morgen Abend ein.

† Hamburg, 31. Juli. Der „Hamburger Correspondent“ meldet aus Friedrichsruh: Der Kaiser hat telegraphisch angeordnet, daß das Infanterieregiment Graf Bose Nr. 31 in Altona eine Ehrencompagnie nach Friedrichsruh entsende. Dieselbe ist heute Nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen.

† München, 31. Juli. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet in einem Extrablatt: Der Staatsminister Freiherr v. Crailsheim, welcher bekanntlich am Freitag den Kaiser Bismarck in Friedrichsruh besuchte, erhielt in Hamburg einen Brief des Grafen Kanjau, in welchem dieser im Auftrage des Kaisers bittet, von seinem Besuche in Friedrichsruh gütig Abstand nehmen zu wollen. Die neuesten Nachrichten über das Befinden des Kaisers Bismarck seien zwar übertrieben, aber der Kaiser fühle sich recht angegriffen und Geheimrath Schweninger halte absolute Ruhe für durchaus geboten. Kaiser Bismarck habe den Grafen Kanjau außer dem beauftragt, dem Freiherrn v. Crailsheim sein herzlichstes Bedauern darüber auszusprechen, daß er jetzt auf die Freunde verzichten müsse, den Freiherrn bei sich zu sehen und mit ihm über alte Zeiten zu sprechen; der Kaiser hoffe aber, daß der Minister bei seiner Rückkehr nach Hamburg ihn mit seinem Besuche besuchen werde. Die „Allg. Ztg.“ sagt hinzu, dieser Briefwechsel sei ein Beweis für das freundschaftliche Verhältnis, welches zwischen dem Reichskanzler und dem bayerischen Ministerpräsidenten geherrscht habe.

† Berlin, 31. Juli. Die schmerzliche Theilnahme der Bevölkerung giebt sich fortwährend im ganzen Laufe des Tages kund. An allen Ecken und öffentlichen Orten wird das historische Ereigniß. Ueberall offenbart sich eine ernst bewegte Stimmung, die neuen Berichte über die Einzelheiten des Ablebens und die sonstigen Umstände werden begierig verlangt. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude tragen die Flaggen Halbmast.

† Chemnitz, 31. Juli. Auf die Nachricht vom Ableben des Kaisers Bismarck hat sich der Staatssecretär des Auswärtigen, Graf v. Bülow, nach Berlin begeben.

Weiter gingen und heute folgende Meldungen zu:

† Friedrichsruh, 1. August. Die telegraphische Meldung vom Tode des Kaisers Bismarck an den Kaiser ging von Prof. Schweninger aus. Der Kaiser antwortete in einem Telegramm, worin er den Wunsch aussprach, den

Verstorbenen in der Reichshalle beisetzen zu sehen. Graf Herbert antwortete darauf telegraphisch, daß sein vortrefflicher Vater bereits vor einigen Jahren schriftliche Verfügungen darüber getroffen habe, wo er begraben sein möchte, nämlich auf der Anhöhe am Waldweg gegenüber dem Schloßportal.

Geheimrath Schweninger erzählt, er sei selbst von der Kaiserin Katharine überreicht worden. Sechsmal habe der Kaiser dergleichen Anfälle gehabt und sie stets überstanden. Es konnte nicht vermutet werden, daß der zuletzt eingetretene, und gleichfalls schon glücklich überstandene Anfall einen derartigen Ausgang nehmen werde.

† Friedrichsruh, 31. Juli, Abends 9 Uhr. Um 4 1/2 Uhr Nachmittags kamen Graf Poldowski und die Geheimräthe Jonquière und Hans mit dem Kaiserzuge hier an und reisten nach kurzem Aufenthalt um 6 Uhr nach Hamburg weiter. — Die Leiche des Kaisers Bismarck soll dem Vernehmen nach einbalsamirt werden und bleibt im Schloßportal, wo die Condolenzlisten ausliegen, herrscht großes Gedränge des Publikums. In der letzten Nacht hielten die Totenwache der Leibkammer des Kaisers, Pöhl, und ein Höfner. Für die folgenden Nächte halten abwechselnd Höfner die Totenwache.

† Hamburg, 1. August. Rittmeister und Unteroffiziere des Kaiserregiments Nr. 7 v. Seydlitz sind heute Morgen in Friedrichsruh eingetroffen.

† Kiel, 1. August. Der Anmarsch des Kaisers in Kiel wird für heute Abend gegen 10 Uhr entgegensehen. Die Verlaute, wird der Kaiser von der Kaiserin, die die Reise zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Coburg ausgegeben hat und heute Vormittag von Wilhelmshöhe hierher abgereist ist, erwartet werden. Man nimmt an, daß morgen Vormittag die Majestäten sich gemeinsam über Friedrichsruh nach dem Neuen Palais bei Potsdam begeben werden.

† Berlin, 31. Juli. Die schmerzliche Theilnahme der Bevölkerung giebt sich fortwährend am ganzen Tage kund. An allen öffentlichen Orten wird das historische Ereigniß eingehend eckert. Ueberall offenbart sich ernste bewegte Stimmung. Die neuesten Berichte über die Einzelheiten des Ablebens und die sonstigen Umstände werden begierig verlangt. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude tragen Flaggen auf Halbmast.

† Berlin, 1. August. Der Staatssekretär v. Bülow ist heute früh von Semurung hier eingetroffen und begab sich heute Nachmittag nach Kiel, wo derselbe auf Allerhöchsten Befehl den Kaiser erwarten wird.

† Jschl, 1. August. Die Nachricht vom Tode des Kaisers Bismarck wurde dem Kaiser erst gestern früh gemeldet. Der Monarch war tief bewegt und ließ sofort beiden Söhnen des Kaisers ein überaus theilnahmevolles Beileidstelegramm übermitteln, in welchem er den Schmerz über das Hinscheiden ihres Vaters ausdrückt.

† Wien, 31. Juli. Fast alle Blätter bringen theilnahmevolle, spaltenlange Artikel über Bismarck. — Die Wiener Ztg. sagt: Mit Bismarck ist eine jener gewaltigen Persönlichkeiten dahingegangen, die nur selten im Rahmen der Geschichte erscheinen, sein Name wird unorgentlich bleiben; seine Grabstätte werde ein Wallfahrtsort sein für künftige Geschlechter. — Das neue Wiener Tageblatt schreibt: In die Trauer der Deutschen legt sich die ehrsüchtige Theilnahme der ganzen Welt. — Das Fremdenblatt sagt: Der größte unserer Zeitgenossen ist gestorben.

† Budapest, 31. Juli. Der „Besti Naplo“ schreibt: Millionen der zivilisirten Welt bilden mit stummer Ehrfurcht auf die Höhe, aber welche sich in voller Trauer das große mächtige blühende Germanien neigt. Dieser stummen Ehrfurcht reiht sich von der Donau her die dankbare Erinnerung an, um den größten Staatsmann Europas für die Wirkung der Bedeutung zu danken, welche Ungarn in der politischen Politik und besonders in der habsburgischen Monarchie beisteht. Zu dem innigen Bundesverhältnis, welches seine Nation an unsere Nation knüpft, und dessen unergänzbare Ausprägungen unsere Herzen noch so lebendig fibriren lassen, daß seine starke Hand die ersten Fäden gesponnen, mit dem großen ungarischen Staatsmann, der ihm in die Unsterblichkeit vorangegangen ist. Freund und Feind werden das Andenken Bismarck's mit tiefer Theilnahme ehren. Auch von der ungarischen Nation verdient er die Thräne; denn in vieler Hinsicht ist es sein Verdienst, daß auch für diese schönere Tage anbrachen.

† Budapest, 1. August. Der Minister des Innern ließ wegen des Todes des Kaisers Bismarck die Sonntagstraße für die Zeitungen schließen, die daher heute sämtlich erschienen und warme Nekrologe für den dahingegangenen großen Staatsmann brachten. Danffy consolirte Kamras des Ministeriums den beiden Söhnen Bismarck's.

† Rom, 31. Juli. Der Tod des Kaisers Bismarck ruft in ganz Italien einen tief schmerzlichen Eindruck hervor. König Humbert richtete an Kaiser Wilhelm ein Telegramm. Der Vizepräsident Pelloni und der Minister des Auswärtigen Cairoli sandten Beileidsdepeschen. Wahrscheinlich wird der italienische Botschafter Graf Lanza seinen Urlaub unterbrechen, um den Beisetzungsfeierlichkeiten beizuwohnen. Bei der deutschen Botschaft und der russischen Gesandtschaft wurden zahlreiche Karten mit Beileidsbezeugungen abgegeben.

† Rom, 31. Juli. Die Blätter ganz Italiens widmen dem Kaiser Bismarck ehrenvolle Nachrufe. Die „Tribuna“ schreibt: Der Name Bismarck werde jahrhundertlang als Begründer der deutschen Einheit, der stärksten politischen Organisation unserer Epoche verehrt werden. Die „Opinione“ meint, Italien schreibe sich Deutschlands Trauer an; es werde nie vergessen werden, daß Bismarck's Politik das Grundelement

des eigenen Glückes sei. Bismarck war ein Mann, der die Welt beherrschte an der Spitze Italiens. Die „Tribuna“ schreibt: Bismarck's Tod sei ein Verlust für die Welt, die den Genie bewunderte und ihn Würden zu schätzen wußte. — Die kirchlichen Blätter sind nicht erschienen. Der Papst ertheilte sich eingehend nach den letzten Augenblicken Bismarck's.

† Haag, 31. Juli. In der letzten Session der Kirche hielt Dr. Freimant einen Trauergottesdienst zum Gedächtniß des Kaisers Bismarck, des Begründers der Einheit Deutschlands. Die Deutsche Gesandtschaft, das Rathaus und die Hotels in Scheveningen haben Fahnen auf Halbmast gehißt.

† London, 1. August. Alle Blätter widmen dem Andenken des Kaisers Bismarck längere Artikel mit ausführlichen Biographien. Die „Times“ sagt: Seit Napoleon gestorben, hat der Tod keine politische Persönlichkeit von größerer Bedeutung abgerufen als Bismarck. Er sei einer der wenigen Männer gewesen, von denen schon ihre Zeitgenossen voraussetzen konnten, daß ihr Werk dauernd sein werde. Derselbe bräute für das Menschengeschlecht als das geeinte Deutschland unter der Regie des Deutschen Reiches. Bismarck sei der Mann der rettenden That gewesen, der genau gewußt habe, was er gewollt und niemals schwankend gewesen sei in der Verfolgung seiner Ziele. Er habe geduldig gewartet, aber dann habe er Alles auf einen Wurf gesetzt mit aller Kraft vertrauend auf die Vorsehung, von der er glaubte, daß sie ihm und seiner Sache in ganz besonderer Maße günstig sei. Der „Standard“ führt aus, in der Erinnerung der Menschen erwache wieder das große Ereigniß der jüngsten Geschichte. Der Genius und die That Bismarck's seien so gewaltig, daß sie nicht allein einen erhabenen, sondern auch dauernden Platz sich im Tempel des Nachrufes errungen haben. Er habe das Kaiserliche Deutschland geschaffen, und würde selbst sein Werk in die Gräber gehn, sein erstarrtes Genie und seine Schöpferkraft müßten dennoch ewig unerschüttert bleiben.

† Petersburg. Hier hat die Nachricht vom Tode des Kaisers Bismarck großen Eindruck gemacht. Der Zar soll tief ergriffen gewesen sein. Die deutsche Colonie wird heute Beschluß fassen, wie das Andenken des Kaisers Bismarck zu ehren sei.

## Vertikales und Sächsisches.

Melisa, 1. August 1898.

— Anlaßlich der Trauerbotschaft aus Friedrichsruh fand gestern eine Sitzung unseres Rathkollegiums statt, der auch Herr Stadtverordnetenvorsteher Wendan Thost beizuwohnt. In der Sitzung beriet man darüber, wie seitens der Stadt das Beileid an dem Hinscheiden des verehrten Reichskanzlers, der bekanntlich auch ein Ehrenbürger unserer Stadt, zum Ausdruck kommen solle. Man beschloß zunächst, an den städtischen öffentlichen Gebäuden Trauerflaggen zu hissen und weiter, den Kirchensprengel zu besuchen, an jedem Abend von 8—9 Uhr die zum Beisetzungsstunde des Kaisers ein Trauerläuten stattfinden zu lassen. Diesen Beschlüssen und Anträgen ist allenthalben entsprochen worden. Auch die Post und mehrere Privatgebäude, sowie heute auch die Kirchen hatten Trauerflaggen aufgezogen. — Ueber einen zu veranstaltenden Trauergottesdienst wird definitive Entscheidung noch erfolgen. — Wir konnten leider gestern die Nachricht von dem Ableben des Kaisers und die dann weiter eingegangenen Telegramme in Folge des Befehles, betreffend die Sonntagstruhe, nur in sehr beschränkter Weise veröffentlichen, veranstalteten aber heute früh eine Extraausgabe, in welcher die bis zu derselben vorliegenden Nachrichten zusammengestellt waren.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 2. August, Nachmittags 6 Uhr. Rathschlüsse betreffend: a) Abänderung der Bauausführung für die Nordseite der Großenhainerstraße, b) Herstellung einer Ueberfluthungseule aus dem Bassin am Kaufhausmagazin nach dem sogenannten Finkenbrunn, c) Veränderung von zusammen 94 54 □ Mtr. Gemeindefeld — von Parzellen 770 a, 770 b, 778 des Finkenbrunn — an die Firma Krumann & Co. in Dresden, d) Unterstützungserwilligungen für die Gemeinde Rumpersdorf und die sogenannte Sachsenhütte, e) Festsetzung eines Zuschusses zu den Entschädigungen für die bevorstehenden Quartierleistungen an Militärpersonen, f) Stellung August Emil Kahl hier unter das Restantenregulativ. — Rathdeputirter: Herr Bürgermeister Boeters.

— Herr Pfarrer Friedrich ist von heute, 1. August, bis zum 27. August beurlaubt. Die Pfarramtlichen Geschäfte führt während dieser Zeit Herr Diakonus Burckhardt.

— Es wird uns mitgetheilt, daß die in mehreren Blättern ausgesprochene Behauptung, der Anmarsch zu den Seminaren habe bedeutend nachgelassen, den Thatsachen nicht entspricht. Dessen 1898 sind an 19 Lehrseminaren (einschließlich des künftigen Frankfurter Seminars) 671 Schüler aufgenommen, 6 Parallelklassen gegründet worden. Eine Erhöhung der Volksschullehrergehälter steht bekanntlich bevor, und viele Gemeinden haben die Lehrergehälter schon weit über den gesetzlichen Minimalbetrag erhöht. Der dermalige Lehrermangel erklärt sich wohl hauptsächlich aus der raschen Entwicklung des Schulwesens in den größeren Gemeinden, besonders in den großen Städten und deren Vororten. Durch den einjährigen Militärdienst der Lehrer von 1900 an wird allerdings eine Verringerung geschaffen, da wahrscheinlich 50 bis 60 Prozent der Lehrer ausgeschieden werden. Dieser Anmarsch läßt sich voraussichtlich erst nach 6 Jahren bedeu; die dahin ist, wie bekannt, eine Verklärung des Seminars von 6 auf 8 1/2 Jahren vorzuziehen worden. Daß der Anmarsch zu den Seminaren auf ungewöhnlich weniger geworden, beweist die Thatsache, daß nachweislich immer noch Schüler von der Aufnahme zurückgewiesen werden und sich anderen Berufen widmen müssen.

— Am 1. August hat die Schöpfung für Kesseln, Zander, Barke, Schleien und Karpfen ihr Ende erreicht;



mit dem ...  
Die ...  
...

Die "Lohnwirth-Station" in der Ködigen ...  
zu Berlin hat schon wieder einen Kranken erhalten. Der ...  
...

Tiefenan. Bei dem schweren Gewitter, welches am ...  
...

Dschob, 29. Juli. Dem Direktor der hiesigen ...  
...

Freiberg, 30. Juli. Nach einem außergewöhnlich ...  
...

Niederlangensau, 29. Juli. Ein schwerer Un- ...  
...

Burkhardsdorf, 29. Juli. Bei dem heute Mittag ...  
...

Seilerbusch, 29. Juli. Heute Mittag gegen 4 Uhr ...  
...

Waldau, 30. Juli. Gestern Vormittag 10 Uhr ...  
...

Bom Bogtlande. Für die Wiederaufforstung abge- ...  
...

Gichtig. Die vor drei Wochen in den Wäldungen ...  
...

Meerane. Der Geschäftsführer Otto in Meerane ...  
...

Delitzsch, 29. Juli. Die vielbesprochene elektrische ...  
...

Leipzig, 30. Juli. Heute früh plogte in der ...  
...

**Aus dem Reich.**

In Mühlhausen hatte ein Färbereiarbeiter anlässlich ...  
...

Der Zahnbohrer als Krankheitskur. Ein ...  
...

Ueber den Gesundheitszustand in Palästina ...  
...

Das Klima von Kamerun schildert ein dort An- ...  
...

**Fahrplan der Niederer Straßendahn.**

Abfahrt am ...	6.30	7.05	7.35	8.10	8.35	9.00	9.15
10.30	10.55	11.25	11.40	11.55	12.25	12.55	1.15
1.45	2.10	2.40	3.05	3.30	3.55	4.25	4.55
5.00	5.30	6.00	6.25	6.50	7.20	7.40	8.05
8.25	8.50	9.10	9.30	9.50	10.10	10.30	10.50



## Herrn Kirchschullehrer Th. Kröber

in Glauchitz,  
welcher nach 17jährigem segensreichen Wirken in Schule und Kirche von uns  
scheidet, rufen in Anerkennung seiner treuen Pflichterfüllung und seiner persön-  
lichen Lebenswürdigkeit im Verkehr mit Jedermann einen herzlichen  
**Dankes- und Abschiedsgruss zu.**  
Peritz, den 31. Juli 1898. Der Schul- u. Kirchenvorstand des.

## B. Richters Tanz-Institut.

Beginne meine diesjährigen **Gelehrten-Kurse**  
Hotel Wettiner Hof Mittwoch, den 3. August,  
Hotel Kronprinz Mittwoch, den 17. August.  
Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr Abends.  
Werthe Annehmungen und Prospekte in meiner Wohnung, Kaiser Wilhelm-Platz 2, 8,  
Hotel „Wettiner Hof“ und Hotel „Kronprinz“ erbeten.  
Hochachtungsvoll **B. Richter**, Lehrer d. höh. Tanzkunst.

## Schwarze Flaggenstoffe. Max Barthel.

# Despang's streng naturell geröstete Kaffees

repräsentieren sachverständige Mischungen  
ausgewählter Qualitäten, bis jetzt noch un-  
übertroffen und hervorragend durch volles  
Aroma, vorzüglichen Geschmack  
und bessere Bekömmlichkeit.  
**Gebrüder Despang,**  
Erste Riesaer Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

## Für Sommerfrischen!

Den Herren **Hoteliere, Gastwirthen und Restaurateuren**  
halten wir uns bei Bedarf in

## ff. Tafelbutter

in **Rollform**, bequemer Schnitt, täglich dreimalige frische Butterung,  
bestens empfohlen.

## ff. Sahnen- und Kümmel-Käse. Pfund's Condensirte Milch.

Bestellungen finden prompte Erledigung.

## Dresdner Molkerie Gebrüder Pfund.

**Annoucen arbeiten,**  
selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt,  
nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs.  
Zu allen Ankündigungen, die im Bezirk Riesa Verbreitung finden sollen, sei zur  
Besorgung bestens empfohlen das **Riesaer Tageblatt.**

**Restaurant zum Schloßhof.**  
Morgen Dienstag früh 7 Uhr Schweineopfer.  
9 Uhr vormal. Schloßhof, 10 Uhr feine Scherenscheren, jeder  
frühe Durch u. Gekochte, abends Bratensack mit Kartoffel-  
salat. Hierzu ladet freundlich ein  
Albert Schulze.

Heute Fortsetzung des  
**Kellerfestes**  
in den festlich dekorirten Räumen der Schlossbrauerei,  
verbunden mit  
humoristischem Gesangs-Concert.  
Anfang 7 Uhr.  
Morgen Dienstag Ab. 7 Uhr letzte Vorstellung u. Schluss des Kellerfestes.  
**Schlosslagerbier in bekannter Güte.**

**Särge** in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen  
Größen und Preislagen stets vorräthig.  
Germ. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Auf dem Wege vom Bahnhof bis Kaiser  
Wilhelm-Platz ist am letzten Sonnabend ein  
**Sanfirchein**  
verloren worden. Der Finder wird gebeten,  
denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ehrliches, fröhliches Mädchen als Auf-  
wartung sofort gesucht Gartenstr. 28.

Ein tüchtiger Schmied  
bei gutem Lohn zur Reugschärfe sofort gesucht.  
**C. F. Förster.**

Reinlein. Taschentücher  
mit kaum merklichen Webfehlern, 1/2 Duzend  
95 Pfg., wieder eingetroffen.  
**M. Schwarz,** Gartenstr. 45.

**Dreschmaschinenöl,  
Wagenfett usw.**  
**F. W. Thomas & Sohn.**

Jedermann sein Selbstfärber.  
Prachtvolle, giftfreie Farben für  
Wollwolle, Seide und Leinen. Farbe für  
Blumen, Moos und Gelfer. Handschuh-  
farbe, um abgetragene Handschuhe wie  
schwarz und braun zu färben. Vorzüglich  
Wachblau und Grünfarbe empfohlen  
**F. S. Springer.**

Neu! **Alemmolin.** Neu!  
Kein Rheumatismus mehr!  
Sicherstes Einreibemittel gegen  
alles Bandwerden. Für Schweißfuß-  
leidende höchst vortheilhaft, auch heilt man  
damit alle Schnitt- und Stosswunden, sowie  
Duckschüngen. Bestandtheile: Nichtenprossen  
125,0, Pappelnspen 20,0, Nichtenprossen 360,0,  
Tannenprossen 155,0, frische Pomeranzenschalen  
10,0, Citronenschalen 5,0, Wald-Arnika-Blumen  
175,0, weiße Kleblumen 15,0, Königskerzen-  
blüthen 2,0, Myrrhenextrakt 1,0, italienisches  
Petroleum 1,0, franz. Terpentinöl 10,0, Alkohol  
1000,0, Rosmarinöl 0,5, Gerstenraute 0,5. Beim  
Einkauf beachte man Namen und Schutzmarke.  
Alleiniger Fabrikant: **F. M. Alemm, Kommiss.**  
In haben à Fl. 2.— Rt. in den meisten  
Apotheken. In Riesa und Strehla  
in der Apotheke.

**Schmerzlos**  
entfernt man mit **Walther's Hühneraugen-  
Collodium** jedes Hühnerauge, Horn-  
haut etc. In haben bei **H. B. Pennick,**  
**Ottomar Bartsch.**

**Auffallend schön**  
zart und blendend weiss wird der Teint,  
Sommersprossen verschwinden, wie all-  
gemein bekannt, durch den Gebrauch  
der allein leichten

**Lilienmilch-Seife**  
Marke **Druck mit Erdäpfel und Kreuz**  
von **Bergmann & Cie,** Berlin v. Frankf. M.  
Käuflich pr. Stck. 50 Pfg. bei  
**Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**  
**Paul Blumenschein, Friseur.**

Eine Kuh, ganz nahe zum  
Kalben, steht zu verkaufen.  
**Gustav Schmidt, Poppig.**

**Brennholz,**  
nur harte Holzabfälle sind pro cbm 6 Mark  
abzugeben. Auf Wunsch erfolgt auch Zufuhr,  
wofür 60 Pfg. berechnet wird.  
**Stiltrauth & Sille,**  
Riesa-Neuweide 64.

**Pa. Mariascheiner  
Braunkohlen**  
in allen Sortirungen verkauft billig ab Schiff  
in Riesa **C. A. Schulze.**

**Fahrräder**  
für Herren und Damen, nur gute Marken,  
empfiehlt billigst, ingletchen alle Bedarfs- und  
Ersatztheile, so auch in Continental-Pneu-  
matics halte großes Lager  
**Rich. Vogel,** Postamtstr. 44,  
schrägüber der Schule.  
Eine Waschmaschine verkauft billig  
der Obige.

**Dreschmaschinenöl,  
Wagenfett, Carbolinum** in verschiedenen  
Qualitäten empfiehlt billigst  
**Ottomar Bartsch.**

**Enten!**  
Junge setze Enten verkauft  
**Rittergut Beerhausen.**  
1898 er Gänse und Enten,  
vollkommen ausgewachsen und gut gefüttert  
verkaufte per Eilgut 'rocht' und soll rei per Nach-  
nahme 8-9 schöne Gänse oder 17 Enten  
oder 25 Brathandel 25 Rt. L. Duhl,  
Podmolygöla 13, via Dresden.

Empfehlen unsere selbstgeleiterten  
**Ahr-Rotweine,**  
garantirt rein u. 90 Rt. an pr. Liter, in Gebinden  
von 17 Liter an und erklären uns bereit, sich die  
Ware nicht nur große Gürtelbarkeit ausfallen lassen,  
diesbezügliche unsere Posten zurückzunehmen. Proben  
gratis u. franco. Gebr. Roth, Ahrweiler Str. 555.

**Bier!**  
Dienstag Abend und Mittwoch früh wird  
in der Bergbrauerei **Braumbier** gebräut.

**Turnverein.**  
Morgen Dienstag n. d. Turnstunde  
**Monats-Versammlung.**  
D. Turnwart.  
Dienstag 9 Uhr  
**Sitzung**  
i. Hotel Münch.

**Gesang-Verein  
„Amphion“.**  
Heute Abend  
Casino-Saal Hotel Münch.

**Sängerfranz.**  
Morgen Dienstag Abend 1/2 9 Uhr  
**Wander-Abend**  
Poeten-Restaurant. D. V.

**Todes-Nachricht.**  
Sonntag Morgen 1 Uhr verschied ruhig  
und sanft unser lieber guter Vater, Bruder,  
Schwager und Großvater, der Pensionär  
**Friedrich Ernst Boden**  
in Gröba.

Die trauernden Hinterlassenen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch Nach-  
mittag 3 Uhr statt.  
Hierzu 1 Beilage.



Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

Washington, 31. Juli. Das Cabinet beschloß in einer einstündigen, besondern Sitzung, betreffs der Philippinenfrage; dieselbe solle offen bleiben und später durch eine spanisch-amerikanische Kommission geregelt werden.

- 1. Abgabe aller spanischen Inseln Westindiens, mit Ausnahme von Kuba.
2. Aufgabe der Oberhoheit Spaniens auf Kuba.
3. Abtretung einer Karolineninsel als Kohlenstation und vielleicht auch einer zweiten Kohlenstation auf den Karolineninseln.
4. Die Vereinigten Staaten übernehmen die Staatsschuld von Kuba und Portorico.
5. Die Vereinigten Staaten werden keine Kriegsentwädigung verlangen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Reise der chinesischen Conzessionen an Deutschland scheint noch nicht abgeschlossen zu sein. Wie die Times aus Peking meldet, begleitete der Vertreter des Syndikats der deutsch-asiatischen Bank den chinesischen Secretär am Freitag zur deutschen Gesandtschaft.

Die katholische Trauung des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein und der Prinzessin Dorothea von Sachsen-Coburg-Gotha hat in der einfachsten, jeder Feierlichkeit entbehrenden Form der sogenannten passiven Krönung des Paares am Sonnabend in Wien stattgefunden.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer. 28

„Hah!“ fuhr Feldek auf. „Das hieße also, Du hast Dich so weit beschreiben gelernt, daß Du allenfalls auch unter der Verachtung Deiner Standesgenossen leben könntest?“
„Unter gewissen Bedingungen, ja. Laß mich ausreden! Eine lumpige Bestimmung brauchst Du mir nicht zuzumuten. Ich sprach von einem Mann...“

Der Fiskarisch in zwei Dutzend genau bestimmter Punkte bis zur nächst. Eisenbahnstation gestattet.

Ueber die geplante Reise des Prinzen Heinrich nach Norden berichten die „Berl. R. Nachr.“ noch Folgendes: Da seit August vorigen Jahres die deutsche Flagge nicht mehr in einem russischen Hafen Ostindiens gezeigt worden ist, so erhielt Prinz Heinrich von seinem vor Manila liegenden Geschwaderchef den Befehl, von den japanischen Gewässern aus im weiteren Verlaufe der jetzt angetretenen Reise mit nördlichem Kurse nach den Küstengebieten Sibiriens am Großen Ocean zu dampfen.

Oesterreich. Die Behauptungen von dem bevorstehenden Rücktritt des Grafen Goluchowski, Minister des Aeußeren, nehmen bestimmte Formen an und werden jetzt auch von Blättern, deren Beziehungen zur ungarischen Regierung notorisch sind, mitgeteilt.

England. Dr. Karl Peters wird demnach wieder eine Expedition nach Afrika unternehmen. Am 11. v. M. ist in England eine „Dr. Karl Peters' Land- und Minencompagnie“ zu Stande gekommen mit einem Capital von 150 000 Pfund, die Aktien aber 1 Pfund (20 Schilling) ausgiebt.

Türkei. Die erfolgte telegraphische Berufung des Fürsten von Bulgarien zum Sultan ergab in diplomatischen Kreisen großes Aufsehen und wird mit der verdächtigen Agitation des Fürsten, einen Bund der Balkanstaaten unter Führung Bulgariens zu gründen, in Verbindung gebracht.

Kirchennachrichten für Triest.

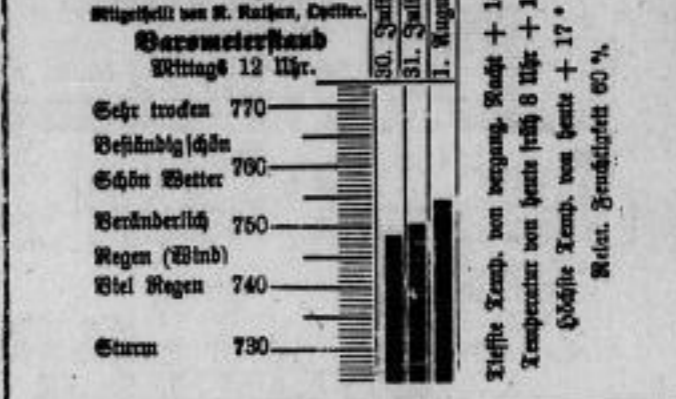
- Getraute. Ernst Walter, S. des Dr.-Serg. Ernst Will. Karl Scholz. — Marianne Amalie, T. des Handlungsmachers Max Wörth Werner. — Margarethe Dork, T. des Kaufmanns Emil Czo. Eruele.
Julius Otto, des Premiers Sr. Julius Kühne, im Weida S. — Angelika Maria, T. des Hilfslehrers Sr. Ernst Funtke. — Johanna Charlotte, T. des Amtsgerichtsdieners Carl Fiebr. Medel. — Alfred Reinhold Paul, S. des Kaufmanns Carl Ernst Andri. — Peter Wilhelm, S. des Fregel lartirs. Peter Kasper. — Elia Gertrud, des Schiffers Sr. Aug. Derm. Wilhelm T. — Louise Gertrud, des Kupferamiebedienst. A. Will. Joseph T. — Minna Gora, des Kaufmanns Friedr. Will. Föhler T.
Getraute. Aug. Alfr. Alfons Meyer, Schmidt in Söbtau und Joh. Marie Hämel, hier.
Verlobte. Robert Frlj. des Schuhmachers Sr. Karl Rab. Arnold S. 7 M. 10 T. — Soldat Friedrich Paul Reinhold Horn, nach Hartmannsdorf überführt, 21 J. 2 M. 6 T. — Carl August

Brennler, Gasbarber, 58 J. 4 M. 24 T. — Joh. Wina, der letzten Annale Ernehme Kraft in Bergb. T. 2 M. 8 T. — Johann Gottfr. d. Riebling, Getreidemüller, 64 J.

Wetterberichte.

Großgörs, 30. Juli. 85 Mio Regen W. 17. — bis 80 Mio Regen W. 11. — bis 11.00. 70 Mio Regen W. 9.50 bis 11.21. 70 Mio Braunerger W. — bis —. 50 Mio Kaiser W. 8. — bis 8.25, berogerger W. — bis —. 75 Mio Hebeborn W. 10.50 bis —. 1 Kilogr. Butter W. 1.02 bis 2.20. 50 Mio Gantaler W. — bis —.

Meteorologisches.



Für unsere Abonnenten!

Die bereits früher empfohlene Wandkarte des deutschen Reiches kann von den Abonnenten d. Bl. für den geringen Preis von nur 75 Pfg. noch entnommen werden in der Exped. des „Rieser Tageblattes.“

nen Schritt zur Aufhebung meiner Totenerklärung vor der Behörde unternehmen, ehe ich nicht Franziska gesprochen habe. Will sie die Verhältnisse der Gegenwart nicht ändern, scheut sie vor dem Staub zurück, den meine Sache aufwirbeln würde, gut, dann soll's bei dem bleiben, was ich mir zurechtgelegt habe, ehe ich von Franziskas treuen Wittum wußte! Sie selbst also wird allein die Entscheidung zwischen uns treffen. Weing' sie hierher!“



Deutsche Börsen		Aussch. 25 Jhr.		Aussch. 25 Jhr.		Aussch. 25 Jhr.		Aussch. 25 Jhr.		Aussch. 25 Jhr.		Aussch. 25 Jhr.		Aussch. 25 Jhr.	
Nachkurse	95	102,35	102,35	102,35	102,35	102,35	102,35	102,35	102,35	102,35	102,35	102,35	102,35	102,35	102,35
do. unt. 1. 1908	102,50	92,50	92,50	92,50	92,50	92,50	92,50	92,50	92,50	92,50	92,50	92,50	92,50	92,50	92,50
Frank. 4. Jhr.	102,35	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50
do. unt. 1. 1908	102,10	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70
Sächs. Rente 50er	94,35	103,25	103,25	103,25	103,25	103,25	103,25	103,25	103,25	103,25	103,25	103,25	103,25	103,25	103,25
do.	100,30	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92
Sächs. Rente, große	92,90	108,50	108,50	108,50	108,50	108,50	108,50	108,50	108,50	108,50	108,50	108,50	108,50	108,50	108,50
do. 1. 1900, 100	94,75	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00
Danzw. Rente	98,50	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
do. 300	98,25	100,25	100,25	100,25	100,25	100,25	100,25	100,25	100,25	100,25	100,25	100,25	100,25	100,25	100,25
Sächs. Anleihen	97,50	108	108	108	108	108	108	108	108	108	108	108	108	108	108
do. 1500	103	101,40	101,40	101,40	101,40	101,40	101,40	101,40	101,40	101,40	101,40	101,40	101,40	101,40	101,40
do. 300	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103
do. 1500	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103
do. 300	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103
Sächs. Anleihen	99,80	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101
do. 100 1/2 L.	100	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101

**Creditanstalt für Industrie und Handel** Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11. Telefon-Nr. 65.

Aktioncapital 15 Millionen Mark. Griündet 1858. Reservefond 4,25 Millionen Mark.

An- und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Beschaffung und Vermittlung von Hypotheken Kauf Baarrenten

Sorten und ausländ. Valuten. in direkter Vertretung gegen Depositenbuch zur Verzinsung.

Spezialfreie Einlösung aller Arten von Coupons. der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Oetz. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Discontierung von Wechseln und Devisen Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukten

zu constantesten Bedingungen. Sicherer Platz bei Speicherräumen

in 12220 von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc. stellen auf Wunsch zur Verfügung

**Voss'sches Vogelfutter** A. B. Hennicke.

mit der Schwalbe 100fach prämiirt.

Broschüre „Der prakt. 100fach prämiirt.“

Vogelzucht, Anleitung zur Pflege u. Zucht UMSONST.

Singfutter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- und Spezialfutter für alle einheim. Finkenarten, „Exquisit“, Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Munditia“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlausod, präpar. Vogelsand, Voss'sches „Musca mit der Schwalbe“, gesetzlich geschützt, das beste Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art.

Erhältlich in Riesa bei

**15 Mark Belohnung.**

In den letzten Tagen der vergangenen Woche sind mir aus meiner am Delfinger Wege anstehenden Holzung 2 Stück Eschenstämme im Durchmesser von 7 Zoll umgehauen und geföhlen worden, ein 3. Stamm ist durch Anhaben beschädigt worden. Demjenigen, welcher die Täter zur Anzeige bringt, so daß gerichtliche Bestrafung er folgen kann, sichere ich obige Belohnung zu. Weida, am 31. Juli.

**Hermann Mann.**

Schlafstelle (rei Kastanienstr. 77 III. L.)  
Schöne Schlafstelle rei Kastanienstr. 7 part.  
**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten Kastanienstr. 25.  
**Ein möbliertes Zimmer** zu vermieten Gartenstr. 10, 2 Tr.  
**Eine Waschküche** wird gesucht Hauptstr. 31.

Eine gewissenhafte Kinderfrau wird zum baldigen Antritt zu 2 Kindern aus's Land in angenehme Stellung gesucht. Offert nebst Gehaltsangabe an **Rösche**, Wagnitz bei Lommatzsch erbeten.

**2 Frauen** für Gartenarbeit so'ort gesucht Hauptstraße 60.

Ein jüngeres Mädchen **Eduard Uhlig**, Fleischermeister, Strebla a. G. sucht so'ort

**Ordentl. Mädchen**, nicht unter 17 Jahren, für 1. Sep. gesucht. **Wirthhaus Kreutz** bei Strebla a. d. G.

Gesucht für 1 oder auch 15. September ein eheliches, anständiges **Mädchen** Kastanienstraße 38, I.

**Ein Kind** wird in Pflege genommen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht einige kräftige junge **Arbeiter.**

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Verladestelle Riesa. **7500 Mark** werden als 1. Hypothek innerhalb der Brandkasse per 1. October zu leihen gesucht. Off. bitte unter Hypothek in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**2 gebr. Rover** in gutem, fehlerfreiem Zustande, einer davon 90 H. **Abol Richter.**

**Collies** (schott. Schäferhunde) hochedel, höchstpräm. Eltern, ff. Stamm, 9 Wochen alt, abgebar. An r. Retourmarkt. **Klette, Wittg.** d. Collie-Club, Wlaserweg, Friedr.-Auguststr. 35.

**Hausverkauf.** Wein in **Ren-Gröba** unmittelbar am Bahnhof gelegenes Haus Nr. 107a (früher Doppelhaus) ist noch preiswerth zu verkaufen. Der Besitzer: **W. Os. Helm.**

**Hausverkauf.** Das auf der **Elbstraße 10** gelegene, früher Herrn Bruno Schneiders gehörige **Hausgrundstück** soll freihändig verkauft werden. Etwasige Reflectanten bitte, sich an den Besitzer zu wenden. **W. Os. Helm.**

**Baustellen-Verkauf.** In **Flur Gröba**, unmittelbar am Bahnhof Riesa gelegen, sind noch mehrere **schöne Baustellen** preiswerth zu verkaufen. Straßen- u. Wasserleitungsanlagen sind bereits fertig gestellt. Näheres beim Besitzer **M. Os. Helm**, Baumeister in Riesa.

„Sehr wahr. Aber so gewiß sie Dir da in die Arme geflogen wäre, ebenso gewiß würde sie heute Deine Rückkehr als ein unheiliges Verhängnis ansehen. Sie liebt mich nicht, sie sieht ihre Mutterlichkeit nicht als ein Glück an, wohl aber als eine Quelle von Pflichten, denen sie sich nicht entziehen kann. Bring' sie durch Deine Liebe in Widerstreit mit diesen Pflichten, und Du stürzest sie in ein Weirath, aus dem sie nicht heil entkommen wird, das weiß ich nur zu gut! Weist Du, welche Gefahr Du herausbeschwören würdest? Wenn ihr zarter, durch so viel Seelenleid erschütterter Organismus auch noch stand hielte, so müßt ich fürchten, daß sie in der Verzweiflung doch nur den einen Weg aus ihrem Elend sähe und selbst Hand an sich legte.“

28

Sinowka wollte rasch erwidern, fand aber die Worte nicht und wandte sich mit einem Achselzucken ab, einen Gang durch das Zimmer machend. Feldeck ließ ihm Zeit zur Ueberlegung, mit verschrankten Armen stehen bleibend.

Da konnte man's dem redendsten Manne ansehen, daß er sein Recht mit seinem Blute zu verteidigen entschlossen sei. Wehe dem andern, wenn er sich jetzt den Eintritt zu der Frau, die zwischen ihnen stand, mit Gewalt hätte erstreiten wollen.

„Nun denn, dann wollen wir unser Wiedersehen eben verschieben. Ich werde bis Ende Januar warten. Dann ja, dann freilich kann ich Dir die Katastrophe nicht ersparen. Ich bin der Meinung, Franziska wird Dich mit Deinem Kinde ziehen lassen, um mir zu folgen, vergieb, wenn ich Dir das so klar herausfrage: wir stehen jetzt in einem Kampfe zu einander, in welchem von schonender Delikatesse keine Rede mehr sein kann. Es ist ja andererseits auch möglich, daß Du recht behältst und Franziska den Vater ihres Kindes aus reinem Pflichtgefühl über den Mann ihrer unauslöschlichen Liebe stellt. In diesem Falle verspreche ich Dir, ihren Entschluß zu achten und mich auf die bereits angebotene Art still davon zu machen, ohne Euch die geringsten Verlegenheiten zu bereiten, aus Rücksicht eben auf die, die ich liebe.“

Feldeck erwiderte nur mit einem unartikulierten Laut und löste die Arme aus der Verdrängung der Brust, aber Adolar begriff, daß diese mächtigen Hände sich ihm nicht zu einer Vertretung der vorgeschlagenen Vereinbarung entgegenstrecken wollten, sondern daß ein dämonischer Verdrängungsdrang in ihnen zuckte. Er trat einen Schritt zurück und zog einen Revolver aus der Brusttasche, den er wie spielend in der Hand behielt. Feldeck verstand nicht gleich. Dann aber unspiegelte ein Lächeln der Verachtung seine härtigen Lippen.

„Feigling!“ murmelte er.

„Warum?“ entgegnete der andere mit ziemlicher Ruhe.

„Weil ich auf alles gefaßt bin?“

„Kommen wir zu Ende!“

„Wir sind es so ziemlich. Du nimmst natürlich meinen Vorschlag an, Du müßt ihn ja annehmen. Bis Ende Januar nächsten Jahres also Waffenstillstand. Ich werde treulich halten, was ich Dir hiermit nochmals gelobe: inzwischen weder den Versuch machen, mich Franziska zu nähern, noch irgend etwas zum Wiederaustritt meiner alten Rechte zu unternehmen, vorausgesetzt natürlich, daß Du auch Deinerseits die Bedingungen dieses Waffenstillstands erfüllst, Franziska nicht aus Gratau wegführt, in solchem Falle würde ich Dich und sie übrigens augenblicklich zu finden wissen, und daß Du... ja, daß Du sie auf mein Wiederkommen nicht vorbereiten wirst, dessen bin ich schon sicher. So hätten wir uns also bis dahin nichts mehr zu sagen.“

Feldeck verbeugte sich zum Zeichen des Einverständnisses. Er sah wohl ein, daß weitere Worte jetzt nur verloren gewesen wären, und er bereute es, schon zu viel von seinem Herzen offenbart zu haben.

„Ja, nur eins noch, ich brauche natürlich Geld!“

Feldeck nickte und zog eine Geldbörse aus der Tasche, die er noch von seiner Wiener Reise bei sich trug und heute ins Comptoir hatte mitnehmen wollen.

„Auf den Namen Julius Keryow natürlich,“ bemerkte Adolar, während der Better schrieb.

Die Leubberger Filiale der Oesterreichisch-Ungarischen Bank wird Dir die angezeigte Summe senden, wohin Du willst.“

„Ich bleibe vorläufig in Warschau; dort können mich postlagernde Briefe unter dem angenommenen Namen jederzeit erreichen,“ für den Fall, daß Du irgend welche Nachrichten zu geben hättest, meine ich.“

„Schön. Hier.“

Sinowka empfing den Schein und warf lachend den Kopf empor, als er die Schrift überflogen hatte.

„Hunderttausend Gulden? Alle Wetter! Nun ja, Du thust, was Du vermagst, der Geldmangel wenigstens soll es nicht sein, der mich vor der Zeit wieder in Deinen Weg führt. Leb wohl denn, und auf Wiedersehen übers Jahr!“

Feldeck murmelte nur etwas in den Bart, was jedenfalls kein Segenswunsch war. Adolar trat in die dunkle Ecke hinter dem verschobenen Schrank und tauchte in die Öffnung der Fallthüre hinab. Aber auf der obersten Stufe der Wendeltreppe, bis über die Hüften noch außerhalb des dunklen Schachts, blieb er stehen.

„Was willst Du noch?“ sprach Emanuel näheretretend.

Doch der Better winkte ihm zurückzubleiben. „Sei so gefällig, Dich in das Nebenzimmer zurückzuziehen, bis ich hier zugeschlagen habe! Es ist nur, wenn Du auf den Einfall läst, mir noch einen Gruß nachzurufen, die Treppe hier ist nämlich zu eng, um zweien die nötige freie Bewegung zu gestatten.“

Wortlos wandte ihm Feldeck den Rücken und ging hinaus. Wahrhaftig, er konnte Adolar die letzte Ausrufung, genau betrachtet, nicht übel nehmen; er erappte sich jetzt selber auf einer Regung, die mit Vorbeifahren einige Verwandtschaft hatte.

(Fortsetzung folgt.) 62,19